



Staatstheater
Mainz

Wirtschaftsplan
Staatstheater Mainz GmbH
Spielzeit 2021/2022

Oper  Schauspiel  tanzmainz  justmainz  Konzert

Staatstheater Mainz GmbH
Gutenbergplatz 7
55116 Mainz

Intendant und Geschäftsführer: Markus Müller
Geschäftsführender Theaterdirektor: Erik Raskopf

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Michael Ebling
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Denis Alt

Mainz, 19.03.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	
1.1. Inhaltlicher Ausblick auf die Spielzeit 2021/22	3
1.2. Wirtschaftliche Aspekte	7
2. Wirtschaftliche Eckdaten	
2.1. Erfolgsplan Aufwendungen	8
2.2. Erfolgsplan Erträge	11
3. Erläuterungen der Personalkosten	13
4. Investitionen	15
5. Stellen-IST-Besetzung	16



Staatstheater
Mainz

Staatstheater Mainz GmbH
Wirtschaftsplan
Spielzeit 2021/2022



1. Vorwort

1.1. Inhaltlicher Ausblick auf die Spielzeit 2021/2022

„Du kannst mir alles erzählen“ - dieser Satz soll als Leitmotiv über der Spielzeit 2021/2022 des Staatstheater Mainz stehen. Nach einer sehr langen Zeit der Vereinzelung während der Coronakrise müssen wir uns wieder aufeinander zu bewegen. Und gemeinsam nach dem suchen, was uns noch oder wieder verbinden kann. Das wird nicht einfach werden: Die Erfahrungen der Pandemie und ihrer Begleiterscheinungen haben uns im realen Leben in uns selbst oder in einen sehr realen Bezugskreis eingesperrt, während wir im digitalen Raum mit wenig Rüstzeug in unübersichtliche Bezüge geworfen wurden - Avatare unserer selbst auf kleinen Kacheln, die versuchen, echt und miteinander in Kontakt zu bleiben. Und Corona hat scharfe Trennlinien gezogen. Zwischen unterschiedlichen Meinungen und Haltungen, zwischen sehr verschiedenen Lebenssituationen, Ängsten und Empörungen, Wut und Verständnislosigkeit, Ohnmacht und Verwirrung. Wir werden ausführlich miteinander reden müssen, wenn wir uns aus dem großen rhetorischen Schatten, den das Dominanzthema Corona wirft, wieder hervorwagen. In einer One-Issue-Welt wurden und werden zu viele Menschen, zu viele Themen ignoriert. Das ist privat schlimm und politisch gefährlich. Schlagworte und eine funktionale Sprache, in der sich Ergebnisorientierung in schieren Gleichungen abbildet, zermürben die Fantasie und dämpfen Entdeckerfreude für Offenes. Und wenn mit Phrasen und Polemik gefüllte Sprechblasen endlich platzen, werden deren fade gekauten Reste kaum taugen, die Splitter einer zerberstenden Gesellschaft neu zu verfugen. Dafür braucht es mehr.

Wie kann der Beitrag beschaffen sein, den wir als Theater hier anbieten? Vielleicht so: Wir haben Geschichten und Ideen gesammelt in der langen stillen Zeit, wir haben viel zu erzählen. Aber wir sollten auch viel zuhören, insbesondere denen, die nicht so verstärkt werden oder besser: die sich selbst nicht so verstärken können wie all die Lautsprecher in den digitalen Echokammern. Der großen Krise wohnen viele kleine, nur scheinbar private Krisen inne. Hinter dem lauten Dröhnen der sich als maßgeblich Brüstenden sind die, die für unwichtig gehalten werden, nur schwer vernehmbar. Ihnen sollten wir zuhören, ihre Geschichten übersetzen in eine andere, uneigentliche Sprache, die es so



nur im Theater gibt, in Tanz, Musik, Tragödie und Komödie. Wenn wir in Selbst- und Fremdwahrnehmung nicht mehr auf pandemisch Schutzbefohlene zusammengeschrumpft sind, dürften wir alle Sinne brauchen, um einander zumindest ein bisschen besser zu verstehen. Der große Theaterschatz an uralten und ganz neuen, an erfundenen und bereits gelebten Leben, Abenteuern und Schicksalen kann dazu dienen, uns und unsere Erfahrungen daran abzugleichen und uns ein bisschen fiktionales Wissen zu borgen für die Horizonterweiterung. Die vorsichtige Poetik des Essays wäre möglicherweise keine schlechte Methode für Zeiten wie diese: Nicht alles schon vorher wissen, ausprobieren, Seitenwege gehen, ziellos sein, Versuche wagen, überhaupt ETWAS wagen, Behauptungen verlachen. Und wirklich dem kühnen Ansatz folgen, ALLES erzählen zu wollen, damit wir das Unwichtige nicht vom vermeintlich Wichtigen zu früh abspalten, denn vielleicht irren wir uns ja und die Nebensächlichkeit ist wichtig oder die Spinnerei eine verblüffende Wahrheit! Kommunikation ist eine heikle Angelegenheit, José Saramago beschrieb ihre Tücken und Verwirrungen als „die Tatsache, dass sich zwar die Kommunikationstechnologien in wahrhaft linearer Progression von Verbesserung zu Verbesserung hangeln, die andere Kommunikation hingegen, die eigentliche, wirkliche, die zwischen mir und dir, zwischen uns und euch, noch immer dieses chaotische Gewirr aus Sackgassen darstellt, so trügerisch mit ihren verträumten Promenaden, so hinterhältig, wenn sie etwas ausdrücken will, und auch, wenn sie etwas verschweigen will.“ Wir könnten uns also aufmachen und gemeinsam in der nächsten Spielzeit hineinleuchten in diese Sackgassen, uns vortasten auf den verträumten Promenaden: Du kannst mir alles erzählen...

Aber wohin soll es uns eigentlich führen, wenn wir einander so viel oder gar alles erzählen? Vielleicht kann es uns dahin bringen, uns auf das eine oder andere zu einigen. Der Soziologe Andreas Reckwitz hat schon vor Corona auf die große gesellschaftliche Herausforderung aufmerksam gemacht, dass wir mehr Verzicht auf individuelle Bedürfnisse zugunsten gesellschaftlicher Übereinkünfte brauchen. Können wir das überhaupt noch und warum ist das so dringend geboten? „Singularitäten“ nennt Reckwitz uns Individuen der Spätmoderne. Und der Wert einer Singularität beziffert sich auf dem vor allem digital gehandelten Aufmerksamkeitsmarkt darüber, wie „besonders“ sie ist, wie sehr sie sich originell und stilsicher von anderen absetzt, einzigartig scheint. Jia Tolentino beschreibt dasselbe Phänomen in ihrem Buch „Trick Mirror“ damit, dass dem „Kapitalismus (...) kein Land mehr (bleibt), um es zu kultivieren, als das Selbst“. Wobei ein Paradoxon darin liegt, dass durch die je neue, modisch vorgegebene Definition des Besonderen die-



ses per definitionem gar nicht mehr besonders sein kann – aber „wer Ambivalenzen aushalten kann, ist in der Spätmoderne klar im Vorteil“ (Reckwitz). Die große Gefahr dieser Entwicklung ist eine gesellschaftliche: Besonders kann nämlich leider nur sein, wer über ausreichend Kapital an Bildung, Geld und Begabung verfügt, das ist eine teure Angelegenheit auf mehreren Ebenen. Wer dies nicht tut, gehört zum nicht wertgeschätzten „abgehängten Drittel“ und fühlt sich auch so. Rechtspopulisten wissen das und bieten sich an als Lieferanten für gefährlich definierten neuen Selbstwert. Corona dürfte dieses abgehängte Drittel noch weiter zurückfallen lassen.

Wir waren im Theater einigermaßen entsetzt darüber, dass fast alle Bereiche des Lebens vor uns aufgeboten wurden, als es um das üble Wort der Systemrelevanz ging. Wenn wir unsere Gesellschaft wirklich systemisch betrachten, gibt es sicher manches, das wir als Theater gar nicht unbedingt relevant stützen wollen, sondern vielmehr kritisieren. Aber wir haben trotzdem in all den Aufgeregtheiten sehr verstanden, dass wir unseren Wert und unsere Rolle deutlicher machen müssen. Fangen wir damit an, dass unsere Relevanz sich unter anderem daran messen lassen sollte, ob wir bereit sind, wirklich zuzuhören und wirklich zu erzählen. Statt beleidigt zurückzuschauen, aufzurechnen, miteinander abzurechnen und immer wieder aufzuzählen, was uns trennt, könnten wir gemeinsame Ziele formulieren – wir brauchen, um einen altmodisch klingenden Begriff zu verwenden, Gemeinsinn. Etwas, auf das wir uns bei all unseren Unterschieden einigen können, in dem die Vielfältigkeiten, zu denen wir jeweils ICH sagen, weiter in allen Farben schillern können, ohne dass dabei neue in sich geschlossene Gruppen und Identitäten definiert und damit wieder andere ausgegrenzt werden. Und, ja, auf dem Weg zu diesem Ziel sind wir als Theater allerdings relevant. Denn der von uns immer wieder als unsere Kernkompetenz betonte Perspektivwechsel macht allen Singularitäten und Nichtsingularitäten (von denen wir noch viel mehr im Publikum brauchen) im Saal ein Angebot, sich selbst mal eine Weile zu verlassen, um sich, frei nach Büchner, auf den Kopf zu sehen. Und dann den Blick schweifen zu lassen. Unmodern zu sein. Oder gerade dadurch besonders modern? Mit dem noch fernen, aber doch lohnenden Ziel, darüber mit anderen zusammenzufinden, ohne falsches Pathos als wie auch immer emphatisch überhöhte modellierte Einheit: „Weder wird eine ‚neue Gemeinschaft‘ anvisiert, wie sie gerade von populistischer Seite häufig eingefordert wird, noch kann man sich in Steuerungs- und Planungsfantasien einer ‚neuen Gesellschaft‘ flüchten, die sich durch staatliche Regulierung errichten ließe. [...] Die Herausforderung liegt vielmehr in der Konstitution eines gesellschaftlichen



Allgemeinen, das sich inmitten der sozialen Unterschiede und kulturellen Heterogenitäten zu behaupten vermag." (Reckwitz)

Ob wir dazu noch in der Lage sind, ob wir den Geist zurück in die Flasche bekommen können, werden wir sehen. Wir jedenfalls werden das uns Mögliche dafür tun, wir werden erzählen und erzählen lassen und zuhören, auf der Bühne, im Foyer, im Kakadu. Bis die ganze Atmosphäre im und rund um das Theater voll ist mit unseren, Ihren und Euren Geschichten. Und wir werden versuchen, dafür Zwischentöne und Bilder zu finden, die uns auf Saramagos verträumte Promenaden und anderswohin führen, wo wir vorher vielleicht noch nie waren.

Natürlich hat der Satz „Du kannst mir alles erzählen“ noch einen anderen Klang, je nachdem, wie man ihn betont. Der Zweifel, das Misstrauen – oder, positiv formuliert, das genaue Hinhören und Prüfen von Worten bilden sich auf der Rückseite der Medaille ab. Theater sind Orte der Versammlung, der inneren und der äußeren. Die Kombination aus Konzentration während der Vorstellung und Austausch davor und danach kann uns hoffentlich trainieren für den Ernstfall, um in der wirklichen Welt jenen auf die Schliche zu kommen, die Worte als Waffe benutzen und Begriffe als Transportmittel für Manipulation und Dominanz über andere. Auch darum finden wir es wichtig zu spielen. Auch das finden wir relevant. Wir sind wieder da. Wir können uns alles erzählen.

1.2. Wirtschaftliche Aspekte

Im Wirtschaftsplan sind alle planbaren Erträge und Aufwendungen erfasst. Für die Spielzeit 2021/2022 wird dank einer Zuschusserhöhung der Gesellschafter ein ausgeglichener Wirtschaftsplan vorgelegt. Das durch die Folgen der Pandemie zu erwartende veränderte Besucher*innenverhalten kann Mindereinnahmen verursachen. Diese werden durch Einsparungen und aus vorhandenen Rücklagen ausgeglichen.

In den Personalkosten ist sowohl für TVöD- als auch für NV-Bühne-Beschäftigte der gültige Tarifabschluss mit jeweiligen Tariferhöhungen eingerechnet. Bei der Kalkulation der Personalkosten sind wir von den zu diesem Zeitpunkt bekannten Stellenbesetzungen ausgegangen.

Die Ansätze bei den Sachkosten orientieren sich an den Entwicklungen der letzten Jahre und berücksichtigen zu erwartende Preissteigerungen.

Kulturpolitisch motivierte Aufwüchse sind in diesem Wirtschaftsplan nicht enthalten. Mögliche Sonderprojekte z.B. der TANZKONGRESS 2022 werden separat dargestellt und finanziert.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans haben wir uns im Wesentlichen an der bisherigen mittelfristigen Finanzplanung orientiert.

2. Wirtschaftliche Eckdaten

2.1. Erfolgsplan Aufwendungen

	Plan	Plan	Plan	IST	IST
	2021/22	2020/21	2019/20	2018/19	2019/20
	T €	T €	T €	T €	T €
I. Personalkosten					
1. Geschäftsführung inkl. Mitarbeiter*innen	509	495	505	491	528
2. KBB, Dramaturgie, Kommunikation, Theaterpädagogik	804	782	754	621	626
3. Künstlerisches Personal					
a) Schauspiel	1.706	1.660	1.605	1.366	1.421
b) Musiktheater	1.630	1.586	1.478	1.283	1.282
c) Chor	1.746	1.698	1.615	1.582	1.518
d) Tanz	1.191	1.159	1.127	928	930
4. Technik	7.528	7.108	6.832	6.447	5.813
5. Verwaltung *	1.402	1.612	1.561	1.327	1.267
6. Konzerthonorare/Orch. Verst.	0	0	0	0	0
7. Honoraretat	2.151	2.092	2.035	2.477	2.409
8. Statist*innen und E-Chor	148	144	140	113	93
9. Abendhelfer*innen	486	473	460	495	351
10. Beihilfen	10	10	10	5	0
11. SV-Beiträge/Zusatzvers.	4.611	4.485	4.229	3.873	4.114
12. Versorgung Beamte	0	0	20	0	0
13. Versorgungsaufwänd.	0	0	5	2	0
Summe I:	23.922	23.304	22.376	21.010	20.353

* Der Posten vermindert sich um 255,5 T€, da 6,5 geplante Stellen (hauptsächlich Reinigungskräfte) nicht wieder besetzt sondern extern vergeben werden. Dieser Betrag wird künftig den Sachkosten zugerechnet.

	Plan 2021/22	Plan 2020/21	Plan 2019/20	IST 2018/19	IST 2019/20
	T €	T €	T €	T €	T €
II. Geschäfts- u. Betriebsausgaben					
1. Betriebsausgaben					
a) Bühnenkosten	722	707	694	728	677
b) Energiekosten (inkl. Heiz.)	1.020	1.000	980	850	757
c) Kraftfahrzeuge	16	16	15	29	13
d) Anlagen- u. Geräteunterhalt	27	26	26	47	58
e) Feuersicherheitswachen	128	126	123	140	94
f) Kartendruckkosten	16	16	15	8	23
g) Reise- u. Bewirtungsaufw.	212	208	204	217	186
h) Fahrtkosten Stadtwerke	178	175	171	153	117
i) Sonstige Betriebskosten	159	156	153	339	291
j) Rep. u. Transport Musikinstr.	5	5	5	1	3
k) Erstattung an Orchester	4.500	4.500	4.500	4.302	4.500
Zwischensumme 1 :	6.983	6.935	6.887	6.814	6.718
2. Verwaltungskosten					
a) Porto / Telefon / Fracht	149	146	143	106	109
b) EDV	158	155	152	204	239
c) Bürobedarf	76	75	73	71	58
d) Sonst. Verwaltungskosten	28	27	27	83	69
Zwischensumme 2:	411	403	395	464	476
3. Vertriebs- und Werbekosten					
a) Kosten der Werbung	361	354	347	478	393
b) Programmdruckkosten	117	114	112	110	68
Zwischensumme 3:	478	468	459	588	461
4.1 Urheberrechte u. Auftragsw.	531	520	510	586	399
4.2 Honorare Gastspiele	50	250	50	0	0
Zwischensumme 4:	581	770	560	586	399
Summe II:	8.452	8.576	8.300	8.452	8.055
III. Abschreibungen					
1. Sachanlagen	333	326	320	259	271
2. Wertbericht. a. Ford.	1	1	1	4	1
Summe III:	334	327	321	263	272

	Plan	Plan	Plan	IST	IST
	2021/22	2020/21	2019/20	2018/19	2019/20
	T €	T €	T €	T €	T €
IV. Steuern u. Versicherungen					
1. Steuern	0	0	0	0	0
2. Versicherungen	58	57	56	53	61
Summe IV:	58	57	56	53	61
V. Sonstige Kosten					
1. Gerichts- u. Anwaltskosten	3	3	3	2	0
2. Prüfungs- u. Beratungsk.	27	26	26	17	13
3. Beiträge	35	34	34	56	47
Summe V:	65	63	62	75	61
VI. Grundstückskosten					
1. Hausinstandhaltung allgem. *	111	51	50	47	66
2. Hausreinigung *	234	36	36	30	39
3. Pacht Großes Haus	640	640	640	640	638
Pacht Kleines Haus	365	365	365	365	364
4. Sonstige Mieten	156	156	156	174	171
5. Ersatzbeschaffungen	52	51	50	0	26
Summe VI:	1.558	1.299	1.297	1.256	1.305
VII. Fremde Gastspielkosten	0	0	0	0	0
Summe VII:	0	0	0	0	0
VIII: Kosten Funk- u. TV-Aufn.	0	0	0	0	0
Summe VIII:	0	0	0	0	0
Gesamtaufwand:	34.389	33.627	32.412	31.109	30.106

* Siehe I. Personalkosten 5.

2.2. Erfolgsplan Erträge

	Plan	Plan	Plan	IST	IST
	2021/22	2020/21	2019/20	2018/19	2019/20
	T €	T €	T €	T €	T €
I. Einnahmen aus Vorstellungen					
1. Großes Haus	1.158	2.292	2.269	2.582	2.732
2. Nebenspielstätten	463	916	907	834	
3. Kleines Haus	72	143	141	123	
4. Fremde Gastspiele	59	117	116	138	
Summe I:	1.752	3.468	3.434	3.677	2.732
II. Nebeneinnahmen a. Vorstellungen					
1. Führungen/Garderobengebühr	39	77	76	85	78
2. Programmverkauf	18	36	35	31	18
3. Sonstige Einnahmen	48	134	94	59	85
Summe II:	104	246	205	175	181
III. Miet- u. Pachteinnahmen	32	63	63	174	135
Summe III:	32	63	63	174	135
IV. Sonstige Erträge	175	347	343	134	195
Summe IV:	175	347	343	134	195
V. Erträge a. Funk- u. TV-Aufn.	0	0	0	18	12
Summe V:	0	0	0	18	12
VI. Bestandsveränderungen	10	10	10	-61	-261
Summe VI:	10	10	10	-61	-261
VII. Betriebskostenzuschuss	29.248	28.488	27.352	26.301	27.352
Pacht	1.005	1.005	1.005	1.005	1.005
Summe VII:	30.253	29.493	28.357	27.306	28.357
Gesamtertrag	32.326	33.628	32.412	31.423	31.350
Gesamtertrag	32.326	33.628	32.412	31.423	31.350
Finanzierung aus Rück. Und Einsp.	2.063				
Gesamtaufwand	34.389	33.627	32.412	31.109	30.106
Überschuss/Fehlbetrag	0	0	0	314	1.244



Der Betriebskostenzuschuss für die Spielzeit 2021/2022 teilt sich wie folgt auf:		
	Land	Stadt
	T €	T €
Zuschuss -ohne Pacht-	15.383	13.865
Pacht Netto		844
Umsatzsteuer Pacht	80	80
Zuschuss Gesamt:	15.463	14.789

Nachrichtlich:

Der nachfolgende erwartete Überschuss aus dem Bereich der Gastronomie wird für die Erstattung/Refinanzierung der verauslagten Startinvestitionen verwendet.

	Plan
	2021/22
	T €
Überschuss aus dem Bereich Gastronomie	48

3. Erläuterungen der Personalkosten zum Wirtschaftsplan 2021/2022

Allgemeines

Die Personalausgaben sind untereinander gegenseitig deckungsfähig. Einsparungen bei den Personalkosten dürfen zu Mehrausgaben des Honorarretats verwendet werden.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans 2021/2022 sind wir von den zu diesem Zeitpunkt bekannten Rechengrößen bezüglich Stellenbesetzungen und Tarifsteigerungen ausgegangen. Die Personalkosten sind personenbezogen einzeln kalkuliert.

Für das nicht-künstlerische Theaterpersonal in Festanstellung findet der Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes von Bund und kommunalen Arbeitgebern (**TVöD kommunal**) Anwendung. Mit dem Tarifabschluss im September 2020 wurde vereinbart, dass die Tabellenentgelte ab 01.04.2021 um 1,4 %, mindestens aber um 50,-- € monatlich, steigen werden.

Ab April 2022 werden die Entgelte im Durchschnitt nochmals um 1,80 % angehoben. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022.

Der Haushaltsansatz für das Personal in der Verwaltung setzt sich wie folgt zusammen:

Hausverwaltung inkl. Reinigung:	527.000,-- €
Theaterkasse:	301.000,-- €
Personalabteilung:	287.000,-- €
Finanzverw./Buchhalt./Controlling:	258.000,-- €
<u>Allgemeine Verwaltung:</u>	<u>29.000,-- €</u>
Summe:	1.402.000,-- €

Gemäß § 12a **Normalvertrag Bühne** (NV Bühne) sind die Gagen der Mitglieder, deren Arbeitgeber den TVÖD/VKA anwenden, durch Tarifvertrag sinngemäß anzupassen, wenn die Arbeitsentgelte der unter den TVÖD/VKA fallenden Beschäftigten rechtsverbindlich allgemein geändert werden.

Anpassungstarifverhandlungen zu Gagenerhöhungen für die Beschäftigten im künstlerischen Bereich finden daher stets dann statt, wenn es einen Tarifabschluss im öffentlichen Dienst gab.

Mit dem 9. Tarifvertrag zur Durchführung des § 12a NV Bühne der als Tarifergebnis zwischen dem Deutschen Bühnenverein, den Künstlergewerkschaften GDBA (Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger) und VdO (Vereinigung deutscher Opernchöre und Bühnentänzer) verabschiedet und bekanntgegeben wurde, stiegen die Gagen der künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab 1. März 2020 um 1,06 %, analog des Tarifabschlusses nach TVÖD. Der 10. Tarifvertrag für das Jahr 2021 wurde vom Deutschen Bühnenverein am 1. Februar 2021 bekannt gegeben. Demnach werden die Gagen der Künstlerinnen und Künstler ab dem 1. April 2021 um 1,4 % erhöht, mindestens aber um 50,-- € monatlich.

Aufgaben, die nicht von eigenem Personal, sondern von externen Dienstleistern ausgeführt werden (Selbständige, Zeitarbeit, Fremdfirmen), werden nicht bei den Personalausgaben, sondern bei „sonstigen Fremdleistungen“ verbucht.



4. Investitionen
Wirtschaftsplan Positionen III.1

In der Spielzeit 2021/2022 stehen den Abteilungen folgende Beträge zur Verfügung:

Abteilung	EURO
Beleuchtung	40.000,00
Bühnen/Veranst.technik	38.000,00
Kostümabteilungen	6.000,00
Malersaal	6.000,00
Deko	6.000,00
Maske	6.000,00
Requisite	6.000,00
Schlosserei	6.000,00
Schreinerei	6.000,00
Ton	40.000,00
Verwaltung/EDV/Betriebstechnik	173.000,00
Investitionssumme :	333.000,00

Die Anforderungen der jeweiligen Abteilungen wurden mit den zuständigen Abteilungsleiter*innen sowie dem Technischen Direktor besprochen und beinhalten nur solche Investitionen, die für einen reibungslosen Ablauf des Betriebsgeschehens notwendig sind.

5. Stellen-IST-Besetzung
Übersicht über die finanzierten Stellen

Wirtschaftsplanposition	Wirtschaftsplan 2021/2022	Wirtschaftsplan 2020/2021
	finanzierte Stellen	finanzierte Stellen
1. Geschäftsführung inkl. Mitarbeiter*innen	6,0	6,5
2. KBB, Dramaturgie, Kommunikation, Theaterpädagogik, davon 4 FSJ	22,5	22,5
3. Künstlerisches Personal		
a) Schauspiel	40,0	40,0
b) Musiktheater	36,0	36,0
c) Chor	34,0	34,0
d) Tanz (mit tanzmainz schule)	28,0	28,0
4. Technik ¹	152,5	152,5
5. Verwaltung ²	27,0	33,0
Summe	346,0	352,5

¹ Position 4. Technik verteilt sich wie folgt:

Technische Betriebsleitung	7,0	7,0
Ausstattung	4,5	4,5
Betriebstechnik	4,0	4,0
Bühne	38,0	38,0
Beleuchtung	20,0	20,0
Veranstaltungstechnik	3,5	3,5
Werkstätten	61,5	61,5
Betriebsrat	2,0	2,0
Auszubildende	9,0	9,0
FSJ / BUFDI / EQJ u.ä. Technik	1,0	1,0
Volontär*in Requisite	2,0	2,0
Summe	152,5	152,5

² Position 5. Verwaltung verteilt sich wie folgt:

Personalverwaltung	4,5	4,5
Theaterkasse	6,0	6,0
Hausverwaltung einschl. Reinigung	11,0	17,5
Finanzverw., Buchhalt., Controlling	4,5	4,5
Allgemeine Verwaltung	1,0	0,5
Summe	27,0	33,0

Nachrichtlich:

Die Stellen für die Gastronomie verteilen sich wie folgt:

Wirtschaftsplanposition	Wirtschaftsplan 2021/2022	Wirtschaftsplan 2020/2021
	finanzierte Stellen	finanzierte Stellen
Geschäftsleitung Gastronomie	1,0	1,0
Kantinenleitung	1,0	1,0
Kantinenleitung Küche	1,0	1,0
Mitarbeiter*innen Service/Kantine	2,0	3,0
Serviceleitung VA im Theater und Pausenbewirtschaftung	1,0	1,0
Restaurantleitung Kakadu	1,0	1,0
Stellvertretende*r Restaurantleiter*in	1,0	1,0
Zahlkellner*innen	3,0	5,0
Barchef*in	1,0	1,0
Küchenchef*in	1,0	1,0
Stellvertretende*r Küchenchef*in	2,0	2,0
Köch*innen/Beikoch	1,0	6,0
Küchenhilfen	0,0	2,0
Summe	16,0	26,0